

OSTERHOLZER KREISBLATT

TAGESZEITUNG FÜR OSTERHOLZ-SCHARMBECK · RITTERHUDE · HAGEN
HAMBERGEN · BEVERSTEDT · GNARRENBURG

Montag
18. Dezember 2006

Ausgabe Nr. 296
Regionalausgabe

TAGESTHEMEN

SPORT

Aufgrund der schwachen Wurfquote zog der BC VSK Osterholz-Scharmbeck gegen Gerda mit 64:70 den Kürzeren.

SEITE 10



SPORT

Die Volleyball-Oberligadamen des VSK Osterholz-Scharmbeck mussten sich nach der 0:3-Niederlage beim Titelaspiranten VSG Geestemünde auch in der Auswärtsbegegnung gegen das vorher sieglose Schlusslicht VC Bremen beugen.

SEITE 10

ANZEIGE

Mit Liebe ausgewählt

DELSEY
Hochwertige Trolley-Serie

Trolley, 75 cm
129,-
89,90

Trolley, 55 cm
99,-
74,90

Wir haben durchgehend geöffnet!
Mo.-Fr. 9.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.30 - 18.00 Uhr

Leder-Hofmann

OHZ · Kirchenstraße 14 · ☎ 04791/7824



„Aladin“-Veranstalter rockten die Stadthalle bei Ü-30-Party

Tanzen, Feiern, Flirten: Das stand bei der Ü-30-Party in der weihnachtlich geschmückten Stadthalle von Osterholz-Scharmbeck auf dem Programm. Und dem Publikum gefiel es – gegen Mitternacht strömten immer noch Gäste in die Halle, um bei lauten Beats mal richtig abzuhotten. Von Hard-Rock über Pop bis Neue Deutsche Welle, die Bremer „Aladin“-Veranstalter hatten für jeden Musikgeschmack etwas parat. FOTO: SONJA K. SANCKEN

„Von der Straße die Nase voll“

Das erste Hamburger Obdachlosen-Theater spielte auf Gut Sandbeck

Von unserem Mitarbeiter
Peter Otto

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. In der Großen Scheune von Gut Sandbeck ging es „Abwärts zu den Sternen“: Unter diesem Titel führte die Gruppe „Obdach-Fertig-Los“ am Sonnabend ein Theaterstück über Obdachlosigkeit auf. Das Besondere daran: Obdachlose haben es geschrieben – und führten es auch auf.

Schon allein deshalb ist das Theaterstück authentisch. Die Obdachlosen spielen zudem ehrlich, was sie erlebt haben. Und das überzeugt. „Die meisten von uns sind mal ganz unten gewesen“, erzählt Gerhard Arland in seinem Prolog. „Und viele sind noch dabei, Ordnung in ihr Leben zu bringen.“ Zum Theater-Verein „Obdach-Fertig-Los“

kämen meist Menschen, die ihr Selbstwertgefühl durch Saufen, Kiffen, Zocken und Auf-der-Straße-Leben verloren hätten. „Wenn so ein Mensch plötzlich eine Rolle spielt ... was glaubt ihr wohl, wie der sich fühlt, was er fühlt, wenn er wieder – wer sein darf!“ Dies sei auf jeden Fall ein erster Schritt zurück in das „normale Leben“.

Denn kein Obdachloser lebt gern „auf Platte“, zeigt die erste Szene, er möchte „raus aus dieser hoffnungslosen Lage“. Wie man hineingerät in den Schlamassel des sozialen Verfalls, erzählt die nächste Szene. Der Abstieg geschieht schleichend, nahezu unbemerkt. Der Trinker kann seine Sucht zunächst noch vor den anderen Menschen verbergen, aber „sein Körper funktioniert immer stärker anders“, bald braucht er den „Stabilisierungsschluck“, um seinen Pegel

auf dem richtigen Niveau zu halten. „Wenn du ein nasser Alkoholiker bist, dann willst du nicht trinken, dann musst du trinken.“ Der Trinker beginnt, seine persönlichen Verhältnisse zu vernachlässigen, und die engsten Mitmenschen wenden sich schließlich von ihm ab. Am Ende landet er in dem „Hotel, das die meisten Sterne hat“, unter freiem Himmel.

Menschen in Not geraten in Ämtern an blutleere Bürokraten, deren Lebensinhalt darin zu bestehen scheint, dass sie aus Verordnungen und Gesetzestexten ein regelrechtes Schutzschild vor sich aufbauen. Paragraphen-Raster begrenzen ihre Zuständigkeit, sie lassen die Menschen davor, die „ohne verwertbare Berufserfahrung“, abhängig oder „psychisch angeknaxt“ sind, ins Bodenlose sinken.

Und so erhebt sich auch plötzlich auf der Bühne die Frage: Hat das Leben auf der Straße die Menschen kaputt gemacht, oder waren sie es vorher schon? Und dann fallen einige Schauspielern aus der Rolle und erzählen von ihren eigenen Erfahrungen, von Lebenslüge und Selbstbetrug, von Verlassenheit und Einsamkeit bis hin zu den höllischen Entzugsqualen. Zurück im Spiel kommen die 15 Darsteller zu der tiefen Erkenntnis, dass sich nur der in der Gesellschaft wohlfühlen kann, der von ihr angenommen und getragen wird. „Kultur ist, wie die Menschen miteinander umgehen.“

Das findet auch Superintendentin Jutta Rühlemann. Die Pastorin wies vor der Aufführung darauf hin, dass die Menschen oft lieber „zu den Sternen griffen“ als auf dem Boden der Tatsachen jene Nächstenliebe zu verbreiten, die ein Leben erst sinnvoll erscheinen ließen. Denn wir seien „geboren, um den Glanz Gottes zu offenbaren, der in uns ist“. Und das bedeute, für Menschen da zu sein, die es nötig hätten. Und darum gelte es, die „Ambulante Hilfe“ in Osterholz zu unterstützen. Sie sichere auf der Grundlage von Verständnis und Toleranz das Überleben von Menschen, die in Not geraten seien. Seit zwei Jahrzehnten bietet die „Ambulante Hilfe“ des „Herbervereins Wohnen und Leben e.V.“ Menschen in Not ihre Unterstützung an. Dies würdigte Rühlemann als „besondere Leistung“.



„Obdach-Fertig-Los“: Akteure des Hamburger Obdachlosen-Theaters auf der Bühne von Gut Sandbeck. Sie führten das Stück „Abwärts zu den Sternen“ auf.

FOTO: SONJA K. SANCKEN

Naturschutzbund: Keine Tiere unter dem Tannenbaum

Sprecher Sönke Hofmann warnt vor unüberlegten Käufen / Die „Lieblinge“ werden schnell zur Belastung

Von unserem Mitarbeiter
Reinhard Bohling

OSTERHOLZ-SCHARMBECK. Als Geschenkidee sind Tiere unterm Tannenbaum zwar beliebt, aber leider oft auch viel zu schnell und unüberlegt gekauft. Doch das Glück in den Kinderaugen vergeht, wenn die kleinen Tierbesitzerinnen und -besitzer in Anbetracht ihrer Hunde und Katzen, Baby-Schildkröten, Echsen, Molchen oder Aquarienfische an die Versorgung erinnert werden müssen. Der Naturschutzbund (NABU) appelliert deshalb vor einem Kauf an das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung.

Denn wenn die geschenkten Tiere nicht mehr so niedlich und klein sind und auch noch der nächste Urlaub ansteht, werden sie häufig zur Belastung für die Familie. Und häufig finden sich die Tiere auf der Straße, im Gebüsch oder im nächsten Gewässer wieder.

Während die klassischen Haustiere wie Hund und Katze mit etwas Glück noch im Tierheim landen, endet die Entsorgung zahlreicher Wildtierarten oder deren Nachzuchten in der freien Natur. „Nur selten überleben ausgesetzte Laubfrösche, Zornnattern, Zebrafinken und Kanarienvögel aus der Mittelmeer-Region den ersten Winter in unse-

rem Klima“, erklärte der besorgte NABU-Sprecher Sönke Hofmann.

„Nicht besser ist es um Wildvogelarten, wie die heimischen Grünfinken und Gimpel bestellt“, betonte der Fachmann. Viele dieser hübschen Sänger fristen als Nachzuchten ehemaliger Wildfänge ein Dasein in engen Käfigen. Die armen Kreaturen verhungern in der Natur, da sie nie gelernt haben sich ihr Futter selbst zu suchen.

Während tropische Arten in unseren Breiten kaum die Wintertage überleben, kommen jedoch andere Exemplare aus Übersee mit dem hiesigen Klima klar. „Freigesetzte Ochsenfrösche aus Amerika und Schmuck-

Resthof in Vorwohde abgebrannt

OSTERHOLZ-SCHARMBECK (MSS). In Vorwohde ist gestern Früh ein Resthof abgebrannt. Zudem wurden mehrere Anbauten beschädigt. Anwohner alarmierten um 3.15 Uhr die Feuerwehr, die mit Kräften aus Ham-

ANZEIGE

OPEL-WAGEN – OPEL-MEYER fragen!

Ihr Opel Partner
meyer
stark in Leistung und Service

27711 Osterholz-Scharmbeck · Siemensstraße 12
Gewerbegebiet Pennigbüttel
Telefon 04791/96280 · www.opelmeyer.de



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

bergen, Vollersode, Ohlenstedt und Freißbüttel anrückte. Zeitweise waren rund 70 Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten und neun Fahrzeugen im Einsatz, wie Henry Frerks, stellvertretender Kreisbrandmeister, berichtete. Personen wurden nicht verletzt, der Bewohner soll nicht anwesend gewesen sein. Die Polizei schätzt den Schaden auf 150000 Euro. Die Ermittlungen nach der Brandursache dauern an; eine so genannte Tatortgruppe der Polizeiinspektion Verden war noch gestern vor Ort.



Ich bin für die Bewerbung...

da ich das Internet im privaten Bereich sehr viel nutze und eine komplette Vernetzung der Stadt, nicht nur die Geschwindigkeit, Qualität und Möglichkeiten des Internets verbessert, sondern es langfristig auch günstiger macht.

MIRKO HÄGEMANN, FLIESENLEGER, MIT ANNELIE
Info: www.t-city-osterholz-scharmbeck.de



LANDKREIS

Bildhauser Waldemar Otto hat das Modell des Brunnens für das Außengelände der Großen Kunstschau vorgestellt.

SEITE 3

HAMBERGEN

Der Finanzausschuss der Gemeinde Hambergen hat die Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer A und B empfohlen. Bürgermeister Reinhard Kock begründete die unpopuläre Maßnahme mit der angespannten Haushaltssituation.

SEITE 6



RITTERHUDE

SPD-Ratsherr Jendrik Schröder nahm jetzt in Portugal an einem Kongress der europäischen Sozialdemokraten teil.

SEITE 7

SCHWANEWEDE

Im Rathaus von Schwanevede stellt die Freie Mal- und Zeichengruppe Nord aus. Die Werke unter dem Motto „Feuerwerk der Farben“ sind bis zum 26. Januar zu sehen.

SEITE 7



HAGEN

Seltenes Jubiläum: Herta Slupinski aus Hooppe hält der SPD bereits seit 60 Jahren die Treue.

SEITE 8

KUHSTEDT

Die „Alte Wäscherei“ in Kuhstedt erstrahlt wieder in neuem Glanz. Am Freitagabend wurde der Dorfgemeinschaftsraum feierlich eingeweiht. Geschultert wurde das Projekt unter anderem mit einem hohen Anteil an Eigenleistungen.

SEITE 8